

Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Dezember 2014 20:55

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ich glaube der Knackpunkt ist die "erstrebenswerte Familie" und ob man ein Homo-Paar als solche sieht oder nicht.

Vermutlich wird man hier keinen gemeinsamen Nenner finden. Ich denke auch, dass es unnötig ist immer und immer wieder darauf rumzureiten wie "normal" Schwule doch sind. So bekommen sie in den Augen der Jugendlichen einen höheren Stellenwert als Heterosexuelle, vor allem wenn es dann um Lifestyle und Sexleben geht. Ich kenne nicht die Fernsehsendungen dazu, aber die Schüler kennen sie schon, sie unterhalten sich darüber und eifern diesen schwulen Künstlern nach, oft sind Hetero-Jungs da die Außenseiter bzw. die Langweiler. Und das darf nicht sein!

Also irgendwie kommst Du über diffuse Allgemeinplätze nicht hinaus. Ich habe in meiner bisherigen schulischen Erfahrung keinen Jugendlichen kennengelernt, der so dachte oder handelte wie Du es dargestellt hast. Ganz im Gegenteil.

Viele Jungen zwischen 12 und 18 sind trotz ihrer Toleranzbekundungen insofern homophob, als dass sie die Angst haben, selbst als schwul zu gelten. Somit kommt jegliches Handeln, das nicht eindeutig "hetero" ist, in den Verdacht "schwul" zu sein. Solange Jungen sich mit dem Wort "schwul" beschimpfen und sie dies als Beleidigung auffassen, sind wir noch sehr sehr weit von den in meinen Augen bewusst überdramatisierten Zuständen wie Du sie beschreibst entfernt. Der Hetero als Außenseiter - das ist schon hart an der Grenze zur Demagogie.

Und was das Sexleben angeht:

Solange die Jugendlichen sich keine Pornos reinziehen oder auf entsprechenden weiteren Internetseiten sich informieren, haben sie in der Regel allenfalls klischeehafte Vorstellungen vom Sexleben von schwulen Menschen. Und diese Vorstellungen sind in der Regel eher negativ behaftet als positiv.

Mach Dir also um unsere Jugend mal keine Sorgen.

Gruß

Bolzbold